

The University of Maine

DigitalCommons@UMaine

Maine POW Collection

Special Collections

12-24-1945

PW Post, Issue 16 Special Edition, December 24, 1945

Camp Houlton

Follow this and additional works at: <https://digitalcommons.library.umaine.edu/pow>

This Newsletter is brought to you for free and open access by DigitalCommons@UMaine. It has been accepted for inclusion in Maine POW Collection by an authorized administrator of DigitalCommons@UMaine. For more information, please contact um.library.technical.services@maine.edu.

SOIN DER BELLE

HOULTON
24. DEZ. 1945
MAINE

KRIEGSGEFANGENEN-LAGERZEITUNG

NR 16

„KEINE TROMMELN, KEINE TROMPETEN
KEINE FAHNEN – PAH!
WIE VIEL BESSER WÜRDEN WIR ES
GEMACHT HABEN!“



Entnommen:
THE NEW YORK TIMES MAGAZINE
LOW.

Brief aus NÜRNBERG.



Gekuerzte Uebersetzung eines Kabels von 21. November 1945

Entnommen der Zeitschrift "The New Yorker"

von Joel Sayer.

Niemand hatte jemals den Film als Instrument politischer und militaerischer Strategie so ausgenutzt als die Obermaecher der NSDAP in Deutschland. Leni Riefenstahl, eine der bekanntesten Filmschauspielerinnen und Heinrich Hoffmann, der offizielle Parteiphotograph machten nach dem Blutbad des 30. Juni 1934 einen Film, der "Triumph des Willens" betitelt war. Dieser Film zeigte den Parteitag in Nuernberg in wunderbaren, sonnenhellen Einzelheiten, wo ganze Schaerme von politischen Novizen zur "Handauflegung" des "Fuehrers" zusammen kamen. In technischer Beziehung war der Film vollendet und trug viel dazu bei, die Befuehrungen, die manche Deutsche ueber den politischen Emporkoemling, die Nazi-Partei, hatten, abzuschwaechen.

Einige Monate nach Beginn des Krieges und nicht lange vor der Invasion Daaemarks und Norwegens wurde "Feldzug in Polen", eine Darstellung des siegreichen Feldzuges in Osten, zur Vorfuhrung freigegeben und machte einen besonders nachhaltigen Eindruck auf gewisse einflussreiche Daaenen und Norweger, denen dieser Film privat in deutschen Gesandtschaften und Konsulaten gezeigt wurde. In Herbst 1940 erschien der Film "Der Westfeldzug", der den siegreichen Feldzug gegen Daaenmark, Norwegen, Holland und Frankreich darstellte. Dieser Film wurde weitgehenst und besonders in allen spanisch sprechenden Laendern gezeigt. Auszuege aus diesen drei und noch aus vielen anderen deutschen Filmen, die alle typisch fuer die Gruendlichkeit sind, mit der die Filmoperateure der Nazis Geschichte, die von ihren Chefs gemacht wurde, festhielten, werden nun gegen einige davon, von denen 20 als Kriegsverbrecher vor Gericht stehen, verwendet werden. Diese Auszuege naemlich sind in einem grossen Film genannt "Der Nazi-Plan" zusammengefasst worden. Dieser Film, der ueber 4 Stunden laeuft und von der Staatsanwaltschaft als einer der wichtigsten Beweise der begangenen Kriegsverbrechen bezeichnet wird, ist als solch ein Beweis umso verlaesslicher, weil er doch von den Nazis selbst gemacht worden ist. Jeder Zentimeter des "Nazi-Plans" ist von Deutschen selbst unter der Leitung von Dr. Goebbels und seinem Ministerium fuer Volksaufklaerung und Propaganda gemacht worden. Der Film zeigt unter anderem auch die Entwicklung der Nazi-Partei. Dieser Film ist aber etwas ganz anderes als eine Sammlung von alten Wochenschauen; es sind zwar viele Teile von offiziellen deutschen Wochenschauen darin enthalten, aber der groesste Teil ist solchen 100%igen Nazidokumenten, wie "Triumph des Willens", "Feldzug in Polen", "10 Jahre mit Adolf Hitler" entnommen. Die Stimmen und die Musik auf den Tonstreifen sind den Originalen entnommen. Wegen der besonderen Form des Gerichtssaales in Nuernberg, wurden 2 Bildflaechen aufgestellt, so dass jedermann den Film zur gleichen Zeit sehen kann. Ferner gibt es dort 570 Kopfhoeerer, damit die laufenden Uebersetzungen zu gleicher Zeit mit dem Film auf englisch, franzoesisch oder russisch gehoert werden koennen.

Die Suche nach dem Filmmaterial stellte viele Leute vor grosse Probleme. Die Nazis hatten viele Filme zerstoert, hatten andere in den verschiedensten Teilen Deutschlands verstreut, um sie vor einer eventuellen Zerstoerung durch Fliegerbombardene zu schuetzen und hatten wieder weitere in Polen, Schweden und in der Schweiz vor-

steckt. Heinrich Hoffmann arbeitete zusammen mit den Amerikanern und identifizierte die meisten Deutschen, die in den Filmen vorkamen.

Der erste Teil des "Nazi-Plan" zeigt die Entwicklung der NSDAP von 1921 bis zur "Machtergreifung" am 30. Januar 1933. Eine der Szenen zeigt Heinrich Himmler in Lederhosen und es ist wirklich schade, dass der fruehere SS-Oberbonze jetzt nicht in Nuernberg ist, um an dem allgemeinen Gelaechter teil-zu nehmen, das diese Szene hervorrief. Der zweite Teil behandelt die Zeit von 1933 bis 1936 und die Umformung der Partei von einer Agentur fuer innere Aggression zu einer fuer aeussere Expansion genau so wie das Lied geht: "Heute gehoert uns Deutschland, morgen die ganze Welt". Der Film zeigt unter anderem wie Hitler den Nichtangriffspakt mit Polen, der 10 Jahre laufen sollte, unterschreibt, wie er eine Rede an die Arbeiter bei Krupp in Essen haelt, den Einmarsch in das Rheinland (der mit 30.000 Mann durchgefuehrt wurde, die vom Generalstab Berchit hatten, sich im Falle von Widerstand sofort wieder zurueckzuziehen) und weiter eine Begraebnisfeier fuer "Freiwillige" der Wehrmacht, die im spanischen Buergerkrieg gefallen waren. Eine Szene zeigt den "Fuehrer" der Jugend, Baldur von Schirach, der jetzt einer der Angeklagten in Nuernberg ist, bei einer Rede, welche er nicht lange nach der Mordnacht im Juni 1934 hielt und in der er der deutschen Jugend den guten Rat gab, sie sollte sich nicht den Kopf darueber zerbrechen, ob sie wohl noch sehr lange am Leben bleiben wuerde.

Der dritte Teil behandelt die Jahre von 1936 bis zum Ausbruch des Krieges. Unter anderem sind hier die Szenen enthalten, wie Hitler eine Garantie der Unverletzlichkeit belgischen Landes auf ewige Zeiten abgibt. Eine Szene zeigt, wie die Militaerdienstzeit in Deutschland auf zwei Jahre erhoehrt wird; eine andere wieder, wie Franco eine Parade der deutschen Condor-Division in spanischen Uniformen abnimmt und dann dieselbe Division, nachdem ihre Mission erfuehlt war, in einer Parade vor Hitler in deutschen Uniformen. Man sieht die Anschlussfeier in Wien. In einer anderen, die im Sudetenland spielt, erscheint Konrad Henlein, jener bereits vergessene Anhaenger der Koerperkultur, der im vergangenen Fruehjahr Selbstmord veruebte, indem er sich die Pulsadern mit einer Rasierklinge oeffnete. Wieder eine andere Szene zeigt Hitler, Goering und Mussolini, welche die Ankunft von Chamberlain und Daladier zur Muenchener Konferenz erwarten. Alle drei lachen und scheinen sich sehr gut zu unterhalten. Dann tritt Chamberlain mit Leichenbittermiene ein und sofort setzen die drei eine ernste, fast traurige Miene auf. Nachdem Chamberlain und Daladier das Dokument, das den Nazis das Sudetenland uebergibt, unterschrieben haben, sieht man noch eine Szene mit Hitler, Goering und Mussolini, in der sie wieder lachen und sich uebermuetig gebaerden. Man sieht einen dreifachen Handschlag - drei vor Freude uebersprudelnde Verbrecher nach einem gelungenen Beutezug.

Eine andere Szene zeigt Hitler bei seiner Rede vor dem Reichstag im April 1939. Praesident Roosevelt hatte ihm kurz vorher eine Botschaft gesandt, in welcher er ersucht wurde, Polen und eine Reihe von anderen Laendern nicht anzugreifen. Man sieht, wie Hitler sein komisches Talent zu Werke setzt. Er macht Roosevelts Botschaft in einer Weise laecherlich, dass sich viele Mitglieder des Reichstages vor Lachen biegen. Charlie Chaplin war nicht halb so gut in seinem beruehmten Film "Der grosse Diktator". Einige Szenen spaeter jedoch ist der Fuehrer in einer etwas anderen Stimmung. Der Krieg ist ausgebrochen.

Der letzte Teil des "Nazi-Plan" schildert den Verlauf des Krieges vom polnischen Feldzug bis zum Ende des Jahres 1944 und zeigt natuerlich viele Einzelheiten von denen die Alliierten wenig oder gar nichts wussten, bis der Krieg beendet war. Die Eroberung des Kontinentes und die Gruendung der "Festung Europa" sind ausgezeichnet gebracht. Die einzige Sache, die in diesem Teil fehlt, ist die Szene, welche Hitler in seinem beruehmten Freudentanz anlaesslich der Uebergabe von Frankreich zeigt. Fuer diese Auslassung wird man jedoch durch die Szene kompensiert, in welcher Laval, Petain und Franco Hitler und Goering im Oktober 1941 treffen. Der putzige, kleine Franco "Heil Hitler!" nach allen Seiten und ist von seiner eigenen

Wichtigkeit bis unter die Quaste seiner Kappe ueberzeugt. Eine Naheaufnahme zeigt Goering im Haendedruck mit Petain, wo der "Retter der franzoesischen Nation" vor Entzuecken beinahe in Ohnmacht faellt. Ferner wird ein japanisches Unterseeboot in einem nicht naeher bezeichneten deutschen Hafen im September 1943 gezeigt, neben Szenen, in denen man sieht, wie sich die "arischen" japanischen Matrosen mit deutschen Seeleuten in nicht sehr erfolgreicher Weise anzufreunden versuchen. Ein sich immer wiederholendes Thema im "Nazi-Plan", das in ausgezeichnete Weise in absteigender Linie gezeigt wird, ist Hitlers Geburtstagsfeier am 20. April. Im ersten Jahrzehnt des tausendjaehrigen Reiches wird dieser Festtag mit unerhoertem Pomp in Triumpfzuegen gefeiert. Dann im Jahre 1943 kommt das erste Zeichen des Niederganges und man kann ersehen, dass es im Grossdeutschen Reich nicht mehr so gut geht. Die Geburtstagsfeier im Jahre 1944 zeigt noch besser, wie schlecht es den Deutschen jetzt geht. Man sieht in einer Szene eine Strasse, wo Hakenkreuzfahnen aus den Fenstern herausschaengen - aber die Strasse selbst ist leer. Die Parade zieht vorbei, besteht aber nur aus einer kleinen Kapelle, einer Kompanie Infanterie und einer armseligen Handvoll von Zivilisten. In einer Naheaufnahme steckt ein kleiner Junge seine Hakenkreuzfahne in die Truermet eines Hauses. Von der diesjaehrigen Geburtstagsfeier wurde nichts gefunden. Wahrscheinlich hatte man etwas Wichtigeres zu tun, als den Geburtstag eines bankrotten Uebermenschen zu feiern.

Es ist anzunehmen, dass die Schlusszenen des "Nazi-Plan" den Zuschauern dieses Films am laengsten im Gedaechnis haften bleiben werden, weil sie zeigen, wie andere Leute als Kriegeverbrecher vor Gericht stehen, aber in diesem Falle sind die Nazis die Angeklagten. In diesem Teil des Films werden die Verhandlungen gezeigt, bei denen eine Anzahl von Leuten der Teilnahme an dem Bombenattentat auf Hitler, bei welchem eine Zeitbombe im Hauptquartier bei Rastenberg in Ostpreussen am 20. Jul. 1944 explodierte, beschuldigt wurden. Diese Verhandlungen wurden in Berlin unter dem Vorsitz von Roland Freisler abgehalten und dauerten von August 1944 bis Februar 1945. Die oeffentliche Vorfuehrung dieser Szenen war von den Nazis niemals erlaubt worden; sie wurden nur Hitler und seinem engsten Kreis vorgefuehrt, als eine Art von vertraulichen Bericht ueber den Verlauf der Verhandlungen.

Falls es die Absicht war, den Film ueber Freislers Verhandlungen sozusagen als Resumé der Vorgaenge zu benutzen, dann ist diese Absicht voll und ganz erfuellt worden, denn dies ist der haarstraubendste Film, den ich jemals gesehen habe. Er ist mit einer Gruendlichkeit gemacht, die kaum zu ueberbieten ist. Er ist naemlich garnicht wie eine Wochenschau aufgebaut, wo nur die Formalitaeten grosser Ereignisse festgehalten sind. Diese Verhandlungen hier dauerten monatelang und tausende von Angeklagten wurden vorgefuehrt. Hoffmann und seine Assistenten hatten die Moeglichkeit ihre Kameras, Beleuchtung, Reflektoren und technisch dort aufzubauen, wo die Aufnahmen am besten zu machen waren. Die Stimmen waren aber, um einen besseren Effekt zu erzielen, behandelt worden. Sooft der Vorsitzende Freisler spricht, klingt seine Stimme wie Donner, aber wenn ein Angeklagter versucht auf eine Frage zu antworten, dann klingt seine Stimme ganz zahn und furchtsam, als ob sie erstickt worden waere. Die Kamera war meistens hinter Freisler aufgebaut mit den Angeklagten im Blickfeld. Zwei Polizisten mit Helmen, die wie umgestuelpte Kohleneimer aussehen, flankieren den Angeklagten.

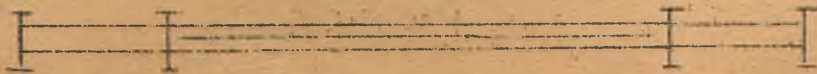
Die meisten der Angeklagten waren Diplomaten oder hohe Offiziere der Wehrmacht. Sie sehen verdattert aus in ihren zerdrueckten Zivilkleidern ohne Kravatte oder Guertel und sind offensichtlich durch die Folterkammern der Gestapo gegangen. Feldmarschall Erwin von Witzleben, der eine wichtige Rolle im Afrikaeldzug hatte, spielt die ganze Zeit an seinem Hosenbund herum, um seine Hose waehrend des Verhoers nicht zu verlieren. "Bist Du ein Moerder?" fragt der Vorsitzende Freisler, der jeden Angeklagten anspricht mit dem herabsetzenden "Du" und zu gleicher Zeit als Vorsitzender Richter, Jury und Staatsanwalt zu amtieren scheint. Von Witzleben versucht etwas zu sagen, wird aber von Freisler niedergebruehlt: "Natuerlich bist Du ein Moerder". Generaloberst Erich Hoepfner, der eine Panzerdivision kommandierte, verzieht sein Gesicht zur grauenhaften Grimasse und Freisler, von seinem Thron,

bruehelt ihn an "Schweinehund".

Vor nicht allzu langer Zeit brachte eine Berliner Zeitung eine Kritik dieses ganzen Films und machte herabsetzende Bemerkungen, dass die Angeklagten sich nicht tapfer benommen hatten. Diese Kritik kann auf verschiedene Art beantwortet werden. Erstens, die meisten Familien der Angeklagten waren von der SS verhaftet worden; zweitens, alle Angeklagten hatten Bekanntschaft mit den Folterkammern der Gestapo gemacht. Weiter, die Nazis, die diesen Film herausbrachten, sahen darauf, dass die Angeklagten so angstlich und feige als nur moeglich in dem Film aussahen; es ist naemlich bekannt, dass der fruehere deutsche Botschafter in Rom, Ulrich von Hassell, eine ausserst tapfere und vielsagende Verteidigungsrede hielt, die die Gruende und Hintergruende der Verschwuerungen bis in das kleinste Detail schilderte, im Film jedoch war davon keine Spur zu sehen.

Die meisten Angeklagten wurden binnen zwei Stunden nach der Urteilsverkueundigung hingerichtet. Um die Sache vollkommen zu machen, stellten die Nazis einen Film her, der die Hinrichtungen durch Haengen zeigt, und auch dies wurde in Nuernberg vorgefuehrt. Jedoch kein Teil zeigt das Ende des Vorsitzenden Freisler. Folgendes aber ist bekannt: Am 3. Februar dieses Jahres wurden die Verhandlungen in Berlin durch einen Fliiegerangriff unterbrochen und alle Anwesenden nahmen im Luftschutzkeller Zuflucht. Freisler wurde durch eine Bombe getoetet, waehrend er Dokumente eines Angeklagten pruefte. Dieser Angeklagte, der ihm gegenueber in Handschellen sass, verlor durch die Explosion nur die Besinnung; als er zu sich kam, griff er quer ueber den Richtertisch, nahm seine Dokumente aus des toten Freislers Hand und entfloh.

Einige der Verurteilten wurden gehaengt, aber nicht in der gewohnten Weise, in welcher der todgeweihte Mann durch eine Falltuere faellt, sich dabei sein Genick bricht und damit ein fuer allemal sein irdischer Leidensweg beendet. Anstatt dessen wurden sie an einen altmodischen Galgen aufgehhaengt, der nur aus zwei aufrechten und einem uerbalken mit einer Anzahl Metallhaken bestand. Ein Strick mit einer Schlinge wurde ueber einen dieser Haken geworfen und die Schlinge wurde um den Hals des Opfers gelegt. Sodann wurden dem Manne Arme und Beine gebunden und er wurde langsam von Posten, die an dem freien Ende des Strickes zogen, in die Luft gezogen. Manchmal wurden die Opfer wieder heruntergelassen, bevor sie vollkommen erstickt waren. Wiederbelebungsversuche wurden angestellt, so dass sie nochmals gehaengt werden konnten. Hitler soll sich nach dem Attentat in einer solchen Psychose befunden haben, dass er sich den Exekutionsfilm nicht nur wiederholt vorfuehren liess, sondern er befahl, dass dieser Film jedem Offizier der Wehrmacht vom Obersten an und in allen Offiziersschulen gezeigt werden muesse. Die Studenten einer Kadettenschule in der Naeh von Berlin setzten sich mit dem Ruecken zur Leinwand, nachdem sie nur einige Meter des Films gesehen hatten; wahrscheinlich hatten einige von ihnen auch Verwandte unter den Hingerichteten. Die Schwester eines hohen Berufsoffiziers der Wehrmacht erzuehlt, dass ihr Bruder gezwungen wurde, einer dieser Filmvorfuehrungen in Berlin beizuwohnen, als er nach 2 Jahren Dienst an der russischen Front zurueckkam. Nachdem er das Kino verlassen hatte, rief er sie an und sagte, dass er von der ganzen Angelegenheit genug haette. Er hoffe, dass sie ihn verstehen wuerde. Sie antwortete, dass sie ihn vollkommen verstehe und wuenschte ihm das beste Glueck. Der Offizier desertierte noch in derselben Nacht.





ERMORDETE OPFER
FASCHISTISCHER
BRUTALITÄT

NÜRNBERG
GERICHT
FÜR
KRIEGS-
VERBRECHER

Aus
THE NEW YORK TIMES

DIE ANKLÄGER